

RAT DER DEUTSCHSPRACHIGEN JUGEND



MANDATS MIT JUGEND. FÜR JUGEND. PLAN

RAT DER DEUTSCHSPRACHIGEN JUGEND





**DIE WELT IST IM WANDEL UND WIR
SIND ES AUCH. IMMER WIEDER SIND
ES JUNGE MENSCHEN, DIE AUFSTEHEN,
IHRE STIMMEN ERHEBEN UND FÜR
IHRE SACHE EINSTEHEN!**

Auf dem Weg zu ihrer Stimme braucht die Jugend Meinungsbildung und Aufklärung. Und es ist nicht nur unsere Aufgabe als Gesellschaft, dieser Stimme Gehör zu schenken, sondern sie auch zu fördern und zu fordern. Sie zu ermutigen, statt sie zu kritisieren. Sie ernst zu nehmen, statt sie zu belächeln. Sie lauter werden zu lassen, statt sie in einen Mantel des Schweigens zu hüllen.

Seit unserer Gründung setzen wir uns als Rat der deutschsprachigen Jugend genau dafür ein. Wir wollen unseren Jugendlichen und jungen Erwachsenen dabei helfen, ihre Stimme zu finden und zu stärken. Wir wollen sie auf ihrem Weg zu mündigen und starken Erwachsenen begleiten. Wir wollen ihnen auch dabei helfen, ab und an ihre Stimme zu erheben und ihre Meinungen zu vertreten.

Wir haben uns für unser XIV. Mandat eine Marschroute zu rechtgelegt, die genau diesen Wünschen Rechnung trägt und unsere Prioritäten für die kommenden Jahre festlegt.

Wir möchten unsere Jugendlichen begleiten, sie stärken, um unsere Gesellschaft ein Stück weit zu verändern – denn Jugend bewegt!

Naomi Renardy
Vorsitzende des RdJ



Mitreden

Mitgestalten

Mitmischen

THEMA 1 POLITISCHE BILDUNG

ge Aufgabe im gesellschaftlichen Leben sind die Wahlen. Sie bilden nicht nur das Fundament einer Demokratie, sondern sind für viele Jugendliche und junge Erwachsene Hürde und Mysterium in gleichem Maße. Um sie auf dieses Ereignis vorzubereiten, sehen wir in unserem Mandatsplan zwei konkrete Aktionen vor.

Die politische Bildung ist uns als RdJ seit jeher ein besonderes Anliegen. Unsere Jugendlichen müssen ausreichend auf ein Leben in der Gesellschaft mit all ihren Rechten und Pflichten vorbereitet sein. Wir setzen uns deshalb weiterhin und verstärkt dafür ein, den Jugendlichen das notwendige Rüstzeug dafür an die Hand zu geben. Recht und Pflicht zugleich und obendrein eine erste wichti-

Zum anderen soll in den Wochen vor der Gemeindefestwahl 2019 eine Neuauflage der „Podiumsdiskussion in leichter Sprache“ o.ä. stattfinden, die Jung und Alt die Gelegenheit bietet, den Kandidaten der Parteien Fragen zu allen Themen zu stellen, die sie beschäftigen. Und wie bereits bei der Premiere 2014 können die Zuschauer die Politiker mit Schildern dazu auffordern, eine leichte und für alle verständliche Sprache zu nutzen. Außerdem soll auch weiterhin das im letzten Mandat angestoßene Thema „Bürgerkunde“ weiter verfolgt werden.

„WOFÜR IST MEINE
GEMEINDE ZUSTÄNDIG?
WIE BEEINFLUSST SIE
MEIN LEBEN?“

„WELCHEN EINFLUSS
HAT MEINE STIMME
AUF DIE WAHL?“

THEMA 3 EMOTIONALE BILDUNG

Stress, Unsicherheit und Zukunftsängste begleiten immer mehr Jugendliche und junge Erwachsene in ihrem Alltag. Die Folgen können mitunter verheerend sein: Depression und Tablettenkonsum bei Jugendlichen sind im Aufwärtstrend. Aus Stress wird Burnout. Aus Unsicherheiten werden Angstzustände. Aus Zukunftsängsten werden Ohnmacht und

Perspektivlosigkeit. Um diesem Trend entgegenzuwirken, erklären wir auch die Emotionale Bildung zu einer absoluten Priorität. Zum einen wollen wir uns im Bereich der mentalen Gesundheit stark machen. Die Ergebnisse der Studien und Umfragen zu diesem Thema sind erschreckend. Wir als Gesellschaft müssen den jungen Menschen nicht nur die Möglichkeiten geben, Stress abzubauen und über ihre Probleme zu reden.

Wir müssen sie mit all ihren Ängsten und Sorgen ernst nehmen und möchten eine Kampagne lancieren, um die Jugendlichen hier weiter zu stärken. Zum anderen sehen wir ein Projekt zum Thema „Perspektiven im Anschluss an die Schulzeit“ vor. Vielen jungen

Erwachsenen fällt es schwer, sich nach ihrer schulischen Laufbahn für den nächsten Schritt auf ihrem Lebensweg zu entscheiden. Ein großer Teil fühlt sich von der Fülle an Gelegenheiten und Möglichkeiten erschlagen. Deshalb möchten wir den Jugendlichen in Ergänzung zum Angebot der Jugendinformationszentren Hilfestellung bieten und bspw. im Rahmen einer Veranstaltung für Ordnung im Chancen-Chaos sorgen.

„WAS PASSIERT,
WENN ICH SCHEITERE?“
„WAS FANGE ICH BLOSS
MIT MEINEM LEBEN AN?“
„ICH KANN NICHT MEHR.
ICH HALTE DEM DRUCK
NICHT STAND.“

THEMA 2 MEDIEN BILDUNG

Fernsehen, Internet, Social Media: Die Nutzung und der Konsum von unterschiedlichsten Medien begleiten uns jederzeit und überall. Digitale Medien sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken und gelten in vielen Bereichen als unverzichtbar. Deshalb ist es umso wichtiger, ihnen nicht bloß mit dem notwendigen Know-How, sondern vor allem mit scharfen Augen,

gespitzten Ohren und kritischer Neugier zu begegnen. Die größte Hürde ist jedoch nicht nur zu lernen, wie man richtig ein-sondern vielmehr wie man wieder abschaltet, und sich regelmäßig eine Pause von all den Eindrücken und Einflüssen erlaubt. Um darauf aufmerksam zu machen und unübersehbar hinzuweisen, planen wir u.a. eine groß angelegte Kampagne zum Thema Smartphone-Nutzung.

Sie soll den Blick weg vom Handy und auf die Welt richten, um so online als auch offline zu einem kleinen Urlaub von ständiger Erreichbarkeit und pausenlosem Konsum anzuregen. Zusätzlich zum Gerede im Klassenzimmer oder auf dem Schulhof findet heutzutage ein Großteil von Pei-

nigung und emotionaler Folter online statt.

Stichwort: Cybermobbing. Wir machen es uns zur Aufgabe, weiter mit Schulen und Partnern den Bedarf für Projekte rund um das Thema zu prüfen und uns als RdJ unterstützend einzubringen.



QUERSCHNITT: SOZIALE VERANTWORTUNG

Es ist ein ehrgeiziges Ziel, Jugendlichen den Weg in ein Leben in unserer Gesellschaft

Wir sind uns unserer Rolle und der damit einhergehenden sozialen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Wir haben den Anspruch – wenn auch noch keinen zufriedenstellenden Lösungsansatz, dieser Verantwortung bei unseren Aktionen, Projekten, Veranstaltungen und Stellungnahmen gerecht werden zu wollen. Zu dieser sozialen

zu ebenen. Dafür braucht es Engagement, Einsatz und Verantwortungsbewusstsein.

Verantwortung gehören auch Gleichberechtigung und kulturelle Offenheit. Wir möchten diese Themen angehen und versuchen, Jugendliche jeglichen kulturellen, sozialen und schulischen Hintergrunds mehr in unsere Arbeit einzubeziehen; wohlwissend, dass das eine unserer größten Bausteine darstellt.

Denn ein jeder ist Teil unserer Gesellschaft. Und wir werden uns darum bemühen, dass niemand vergessen wird und sich niemand vergessen fühlt.

UMSTRUKTURIERUNG

Jugendarbeit befindet sich im stetigen Wandel und so müssen auch wir uns immer wieder an situativen Begebenheiten sowie neuen Akteuren ausrichten.

Um uns an die Bedürfnisse der Zeit und die aktuellen Herausforderungen anzupassen, planen wir eine Revision der Tätigkeiten und Aufgaben des RdJs.

Diese Umstrukturierung bietet unseren Akteuren nicht zuletzt die Möglichkeit, auch innerhalb ihrer eigenen Organisation mitzureden, mitzumischen und mit zu gestalten und soll so die Partizipation weiter fördern.